Zahnärztliche Assistenz

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 2/2016 · Leipzig, 5. Oktober 2016

Zahnpasta-Check 36

Psychologische Fragen 40

Herbstlich genießen 45

IDS 2017

Hoher Therapiebedarf rückt Parodontologie und Prophylaxe in den Mittelpunkt.

Drei Gründe sprechen dafür, dass die Parodontologie in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnt: Zähne können heute immer länger bis ins hohe Alter erhalten werden, sind dann aber häufig parodontal behandlungsbedürftig. Wird nach Extraktion ein Implantat gesetzt, wird mindestens eine professionelle Periimplantitis-Prophylaxe nötig, die ähnlichen Protokollen folgt wie die Parodontalprophylaxe. Schließlich ist in Betracht zu ziehen, dass der Verlauf von Parodontalerkrankungen zu einem erheblichen Teil genetisch bedingt ist; selbst bei gewissenhafter häuslicher Mundpflege kann daher eine Unterstützung durch das zahnärztliche Team unerlässlich werden. Dies alles spricht dafür, sich regelmäßig umfassend über den Stand der Technik im Bereich der Parodontologie zu informieren – zum Beispiel auf der Internationalen Dental-Schau (IDS), vom 21. bis 25. März 2017 in Köln.

Diagnostische Verfahren, Instrumente für die nichtchirurgische Therapie und für den chirurgischen Eingriff, chemische und mechanische Hilfsmittel für die Prophylaxe oder biologische Wachstumsfaktoren für die Geweberegeneration sowie Laser-Anwendungen – auf allen Gebieten der Parodontologie stehen Neuerungen für den Einsatz in der Praxis bereit. Mehr als 30 Millionen Bundesbürger weisen behandlungsbedürftige Parodontalerkrankungen auf. Davon sind rund 10 Millionen sogar als schwere Fälle einzustufen, und mit dem demografischen Wandel dürfte die Bedeutung der Parodontitis noch zunehmen. Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), betont: „Auf der Internationalen Dental-Schau in Köln lässt sich hautnah erleben, wie sich die Möglichkeiten zu ihrer Prävention und Therapie weiterentwickelt haben." ■

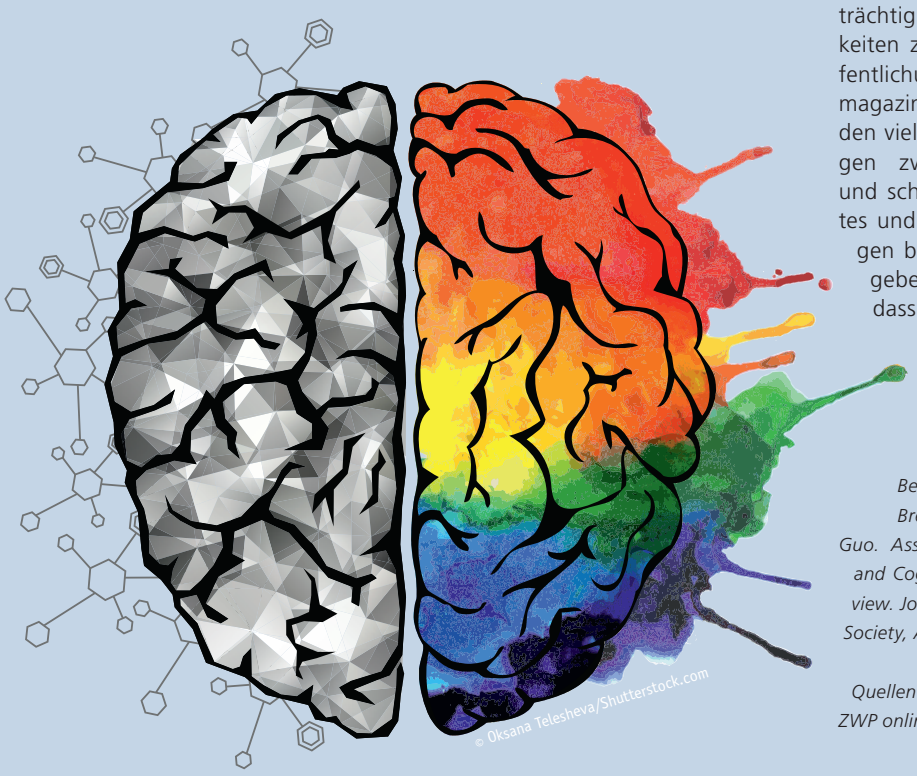
Quelle: Koelnmesse GmbH

Verlust kognitiver Fähigkeiten

Kann eine schlechte Mundgesundheit dem Hirn schaden?

Auf Basis bereits publizierter Literatur haben Wissenschaftler im *Journal of the American Geriatrics Society* kürzlich eine Studienzusammenfassung veröffentlicht, die den Rückschluss zulässt, dass der Verlust kognitiver Fähigkeiten in engem Zusammenhang mit der allgemeinen Mundgesundheit bzw. dem Verlust der Zähne stehen könnte. Für ihre Metaanalyse und dem daraus resultierenden Fazit bezogen die Autoren die Ergebnisse der im Zeitraum von 1993 bis 2013 in diesem Kontext veröffentlichten Studien mit ein.

Unter anderem liegen Veröffentlichungen vor, die darauf schließen lassen, dass für Menschen mit weniger als 20 Zähnen ein 20 Prozent höheres Risiko besteht, eine Beeinträchtigung der kognitiven Fähigkeiten zu erleiden. Für die Veröffentlichung im genannten Fachmagazin wurden auch Studien zu den vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mundgesundheit und schlechter Ernährung, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen berücksichtigt. Die Autoren geben jedoch zu bedenken, dass die Kausalität zwischen oralem und kognitivem Status nach wie vor nicht hinreichend untersucht sei. ■



Bei Wu, Gerda G. Fillenbaum, Brenda L. Plassman, and Liang Guo. Association Between Oral Health and Cognitive Status: A Systematic Review. Journal of the American Geriatrics Society, April 1, 2016.

Quellen:
ZWP online, Wiley Online Library

ANZEIGE

No. 2/2016 · 5. Oktober 2016 Zahnärztliche Assistenz

Marija Krauß
Schatzmeisterin und Schriftführerin DGDH e. V.
+49 5144 9723965
www.praedentis.de

Attraktives Berufsbild?

Liebe Leserinnen,

als ich mich vor über 30 Jahren auf einen Ausbildungsplatz bewarb, hatte ich über 30 Mitbewerberinnen. Wenn heute ein Ausbildungsplatz zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten ausgeschrieben wird, gibt es vielleicht drei Bewerber, obwohl die Anzahl der Schulabgänger nicht wesentlich zurückgegangen ist.

Woran liegt das? Ist der Beruf nicht mehr attraktiv? Geschichtlich hat sich das Berufsbild von den „barmherzigen Schwestern" Ende des 19. Jahrhunderts über den Anlernberuf der zahnärztlichen Helferin hin zur heutigen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit vielen Weiter- und Aufstiegsfortbildungen entwickelt. Doch dies alleine scheint nicht auszureichen, um Schulabgänger für diesen Beruf zu begeistern.

Generell kann laut Berufsbildungsbericht 2016 ein Rückwärtstrend bei der dualen betrieblichen Ausbildung verzeichnet werden. Bei Frauen liegt im Zeitraum von 2009 bis 2015 die Quote bei –14,6 Prozent. Diese Zahlen spiegeln sich laut Angaben der Bundeszahnärztekammer auch in den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wider. Frauen wählen viel öfter alternative Bildungswege. So fällt die Wahl häufig auf weiterführende Schulen und auf schulrechtlich geregelte Ausbildungsberufe.

Ein wichtiger Indikator bei der Berufswahl stellt das Image des Berufes sowie der gesellschaftliche Nutzen dar. Heute ist es den jungen Schulabgängern wichtig, dass sie ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Ziele im Beruf wiederfinden. Entscheidend für das Verbleiben im Beruf ist bei Frauen vornehmlich die Vereinbarkeit mit der familiären Situation. Je höher aber der berufliche Status und die Qualifikation sind, desto weniger spielen familiäre Aspekte eine Rolle.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wird es notwendig sein, nicht nur das Image des Berufes der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten zu überarbeiten, sondern auch neue Bildungswege zu beschreiten, um die jungen Schulabgänger für diesen Beruf begeistern zu können. ■

Herzliche Grüße
Dentalhygienikerin Marija Krauß

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Zahnärztliche Assistenz

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw.
Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Jenny Hoffmann (jh)
j.hoffmann@oemus-media.de

Anzeigenverkauf Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/ Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Dipl.-Des.(FH) Alexander Jahn

Lektorat
Hans Motschmann

Erscheinungsweise
Zahnärztliche Assistenz erscheint 2016 mit 2 Ausgaben

Druckerei
Vogel Druck und Medienservice GmbH,
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Verlags- und Urheberrecht

Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Antibiotikaresistenten Keimen vorbeugen

Wie die Vergabe von Antibiotika sinnvoll minimiert werden kann.

Um gegen Entzündungen im Zahn oder Kiefer vorzugehen, sind Antibiotika ein weitverbreitetes Mittel. Durch die Verschreibung von Antibiotika steigt aber auch die Zahl der resistenten Keime. Dennoch werden knapp zehn Prozent der Antibiotika-Rezepte in Großbritannien von Zahnärzten ausgestellt. Wie dieser Prozentsatz reduziert werden kann, untersuchten jetzt Forscher des Dundee Dental Education Centre vom National Health Service (NHS) in Schottland.

Die meisten Antibiotika werden in der Regel unnötig verschrieben. Um die Zahl der Rezepte zu senken, wurden für die Studie 795 Zahnarztpraxen und über 2.500 Zahnärzte, die regelmäßig Antibiotika verschreiben, in einem Zeitraum von zwölf Monaten untersucht. Dazu wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe erhielt keinerlei Feedback über ihre Antibiotika-Vergabe, die zweite bekam ein regelmäßiges Feedback und die dritte erhielt ihr Feedback mit Verbesserungsvorschlägen, wie die Antibiotika-Gabe reduziert werden kann.

Die im *PLOS Medicine Journal* unter dem Titel „An Audit and Feedback Intervention for Reducing Antibiotic Prescribing in General Dental Practice: The RAPiD Cluster Randomised Controlled Trial" veröffentlichte Studie zeigt, dass die Antibiotika-Vergabe in den beiden Gruppen, die ein Feedback erhielten, signifikant reduziert werden konnte. So verschrieb die zweite Gruppe 5,7 Prozent weniger Antibiotika und die dritte Gruppe 6,1 Prozent weniger.

Die schottischen Wissenschaftler beweisen damit, dass es Wege und Möglichkeiten gibt, das Verschreiben von Antibiotika zu verringern und somit das Entstehen antibiotikaresistenter Keime einzudämmen. ■

Quelle: plos.org, ZWP online

© Wayhomestudio/Shutterstock.com

© Mega Pixel/Shutterstock.com

Tödliche Zahn-OP

Kind in den USA stirbt aufgrund dentaler Fehlbehandlung.

Im März dieses Jahres war, wie unter anderem das „*People*"-Magazin berichtete, ein kleines Mädchen während einer Zahnbehandlung zu Tode gekommen.

Das 14 Monate alte Mädchen erlitt während eines Routineeingriffes bei ihrem Zahnarzt einen Herzstillstand und starb. Das Kind sollte aufgrund von kariösen Defekten mit Kronen und Füllungen versorgt werden. Dafür war eine Narkose vonnöten, aus der sie nicht mehr aufwachte. Laut Autopsiebericht lagen bei dem Mädchen jedoch keinerlei Zahnerkrankungen vor, wie die amerikanischen Medien vor Kurzem mitteilten. Die Gerichtsmediziner hätten festgestellt, dass das Mädchen im Besitz eines einwandfreien Gebisses gewesen sei. Der Anwalt des betroffenen Zahnarztes führt das auf die Behandlung zurück, in der sein Mandant die kariösen Stellen beseitigt habe. Die Gerichtsmedizin sieht das offenbar anders und zweifelt an den Absichten des Behandlers. ■

Quelle: ZWP online

Nanopartikel gegen Plaque und Karies

US-amerikanische Wissenschaftler forschen an neuen Wirkstoffen.

Mit herkömmlichen antimikrobiellen Therapien können Kariesbakterien wie *Streptococcus mutans* in der Plaque – die aus einem klebstoffartigen Polymergerüst besteht – nur schwer erreicht werden. Forscher der University of Pennsylvania haben jetzt aber eine Methode entdeckt, die die Kariesbakterien in ihrem schwer zu durchdringenden Biofilm abtötet. Die amerikanischen Wissenschaftler setzten eisenhaltige Nanopartikel ein, die durch ihre pH-Empfindlichkeit und enzymähnlichen Eigenschaften die Wirkung von Wasserstoffperoxid so beeinflussten, dass dieses freie Radikale produzierte. Die freien Radikale wiederum können sowohl Plaque abbauen als auch die enthaltenen Kariesbakterien abtöten. Die Wirksamkeit dieser Methode soll 5.000-fach stärker sein als traditionelle Therapien. Ein weiterer Vorteil von Nanopartikeln ist, dass das Wasserstoffperoxid schon in einer sehr geringen Konzentration wirkt. Reizungen der Mundschleimhaut werden dadurch vermieden. Nun wollen die Forscher die Nanopartikel noch weiterentwickeln, bevor sie perfektioniert auf den Markt kommen sollen. ■

Lizeng Gao, Yuan Liu, Dongyeop Kim, Yong Li, Geelsu Hwang, Pratap C. Naha, David P. Cormode, Hyun Koo. Nanocatalysts promote Streptococcus mutans biofilm matrix degradation and enhance bacterial killing to suppress dental caries in vivo. Biomaterials 101 (2016) 272–284.

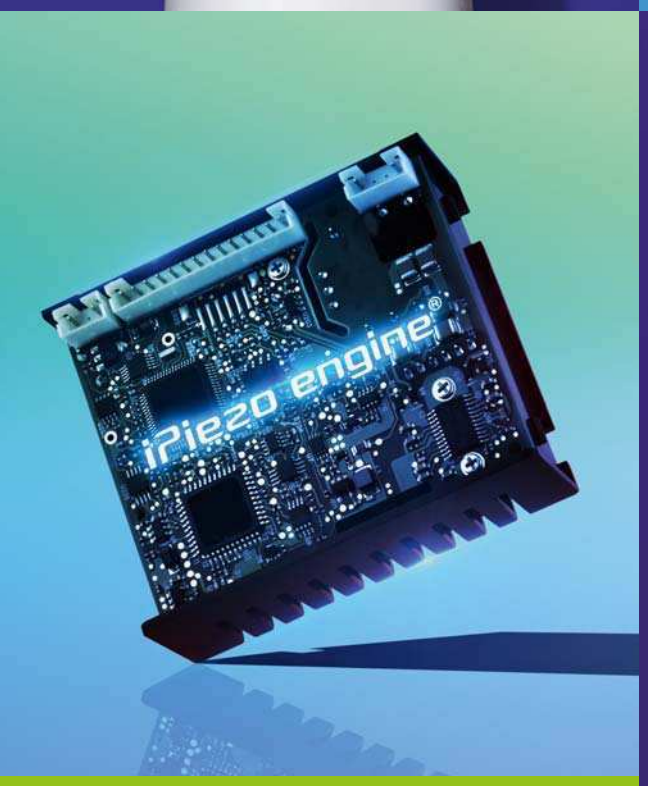
Quellen: ZWP online, Researchgate.net

© Kotkoa/Shutterstock.com

PROPHYLAXE.
UND NOCH VIEL MEHR.

Multifunktions-Ultraschallgerät für grenzenlose Einsatzmöglichkeiten
dank eines unerschöpflichen Aufsatzsortiments
für Scaling, Paro, Endo und Restauration/Prothetik.

Varios 970
iPiezo engine®



NSK

CREATE IT.

NSK Europe GmbH

TEL.: +49 (0)6196 77606-0 FAX: +49 (0)6196 77606-29
E-MAIL: info@nsk-europe.de WEB: www.nsk-europe.de

No. 2/2016 · 5. Oktober 2016 Zahnärztliche Assistenz

Zahnpasta im Test

Die billigste Creme bietet den besten Kariesschutz.

Sehr guten Kariesschutz gibt es schon für 36 Cent pro 100 Milliliter. 29 von 32 Universalzahnpasten schützen zuverlässig vor Karies, darunter sind drei sehr gute, besonders preisgünstige vom Discounter, Drogeriemarkt bzw. Supermarkt. Befriedigend sind 11 Produkte. Ihnen fehlt der Hinweis darauf, dass sie wegen ihres Zinkgehalts nicht für Kinder und Jugendliche geeignet sind. 3 Pasten sind mangelhaft, weil ihre Kariesprophylaxe nicht ausreicht. Die Stiftung Warentest hat für die September-Ausgabe der Zeitschrift *test* 32 Universalzahnpasten geprüft, darunter Discounter- und Markenprodukte für 0,36 bis 9,00 Euro pro 100 Milliliter, sowie eine Tube mit echtem Goldstaub für 100 Euro.

© Pogorelova Olga/Shutterstock.com

Zu den Spitzenreitern im Test gehören drei besonders günstige Zahnpasten. Sie bieten eine optimale Kariesprophylaxe und entfernen auch Verfärbungen zuverlässig. Alle drei, wie die meisten Zahnpasten im Test, enthalten Zink, das gegen Bakterien wirkt und damit vor Plaque, Zahnstein, Zahnfleischentzündungen und Mundgeruch schützt. In Pasten für Erwachsene hält die Stiftung Warentest Zink in handelsüblichen Konzentrationen für sinnvoll. Bei Kindern und Jugendlichen wird der Bedarf an Zink in der Regel bereits über die Nahrung gedeckt. Die getesteten Zahnpasten mit Zink sind deshalb für sie nicht geeignet. Viele von ihnen enthalten aber keinen entsprechenden Hinweis. Bei den drei mangelhaften Zahnpasten ist die Kariesprophylaxe schlecht, weil sie kein Fluorid enthalten, dessen Wirksamkeit klar belegt ist. Nicht viel besser sieht es bei der teuren Zahnpasta mit Gold aus. Trotz des horrenden Preises erhält die Goldstaubpaste in puncto Kariesschutz lediglich die Note ausreichend.

Der ausführliche Zahnpastatest erschien in der September-Ausgabe der Zeitschrift *test* und ist unter *www.test.de/zahnpasta* abrufbar. ■

Quelle: www.test.de

Vorsicht, verärgerte Patienten!

Internetportal www.kostenfalle-zahn.de startet.

© Wayhomestudio/Shutterstock.com

Zahnfüllung nur mit Zuzahlung, teures Implantat statt Kassenleistung Krone und obendrauf noch Zahnreinigung als kostenpflichtiges Extra – dies sind nur einige Ärgernisse von Patienten. Ab sofort können Patienten ihre Beschwerden über kostenpflichtige Extras bei Zahnärzten und Kieferorthopäden auf der Onlineplattform *www.kostenfalle-zahn.de* der Verbraucherzentralen NRW, Rheinland-Pfalz und Berlin schildern. Mit ihrem Angebot wollen die Verbraucherschützer Missstände offenlegen und Ärzten stärker bei ihren Verkaufspraktiken auf den Zahn fühlen. Gefördert wird das Beschwerdeforum *www.kostenfalle-zahn.de* zunächst für zwei Jahre vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

„Da die gesetzlichen Krankenkassen sich an den privaten Abrechnungen nicht beteiligen, bleiben Patienten bei der Beurteilung, ob die Kosten für eine Zahnbehandlung angemessen sind und die Abrechnung korrekt erfolgt ist, meist auf sich allein gestellt. Das neue Portal ist deshalb nicht nur eine innovative Austauschplattform bei Unsicherheiten und Kostenfallen, sondern liefert auch wegweisende Informationen zur Problemlösung. Patienten können auf *www.kostenfalle-zahn.de* erfahren, worauf sie beim Zahnarzt Anspruch haben und für welche Leistungen sie berechtigt zahlen müssen“, erläutert Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW, den Nutzen des neuen Forums für Patienten.Patienten können ihren Ärger über Zahnärzte in dem Portal melden. Ihr Fall wird auf einer Beschwerde-Pinnwand anonym veröffentlicht und von den Initiatoren rechtlich kommentiert. Die geschilderten Praktiken an irreführender Werbung, unseriösen Verkaufsstrategien sowie unzulässigen Behandlungs- und Vergütungsvereinbarungen von Zahnärzten liefern den beteiligten Verbraucherzentralen die nötigen Argumente, um bei Anbietern und Aufsichtsbehörden auf Abhilfe zu drängen. Eklatante Verstöße gegen geltendes Recht wollen die Verbraucherzentralen abmahnen und falls erforderlich per Klage klären. Praktische und rechtliche Tipps für den Umgang mit Zahnarztleistungen runden das Informationspaket des Onlineportals ab. So ist hier zum Beispiel zu erfahren, wie sich teure Behandlungen vermeiden lassen oder wer bei Kostenfallen haftet. User erhalten Hinweise, was sie bei Zahnbehandlungen im Ausland beachten sollten oder worauf es bei einer Inanspruchnahme von kieferorthopädischen Leistungen ankommt. ■

Quelle: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Prophylaxe-Kampagne mit Jana Pallaske ausgezeichnet

W&H erhält für seine Werbemaßnahmen den Health Media Award 2016.

„Schönheit auch lingual“, die ebenso charismatisch-ästhetische wie umsatzsteigernde Prophylaxe-Kampagne von W&H Dentalwerk mit Schauspielerin Jana Pallaske ist mit dem Health Media Award 2016 ausgezeichnet worden. Seinen Health:Angel – den Oscar für Gesundheitskommunikation – nahm Roland Gruber, W&H Leitung Marketing & Vertrieb DACH, gemeinsam mit Jana Pallaske und Lars Kroupa, Inhaber der Berliner Kommunikations-Agentur WHITE & WHITE, entgegen. Die Preisverleihung fand am 16. September im neuen GOP Varieté-Theater in Bonn statt.

Eine unabhängige Jury aus Medizinern, Wissenschaftlern und Unternehmern aus der Gesundheitsbranche wählte W&H für ihre umsatzsteigernde Prophylaxe-Kampagne mit Jana Pallaske als Preisträger aus und prämierte sie „für ihre besondere Leistung in der Gesundheitskommunikation“ mit dem Health: Angel 2016.

Hintergrund der Kampagne war, dass W&H durch Sortimentserweiterung im Bereich der Prophylaxeprodukte entwickelt, die jeder Praxis greifbare Vorteile bieten. W&H positioniert sich damit mehr als Komplettanbieter und Spezialist für die Prophylaxe-orientierte Praxis. Roland Gruber: „Wir freuen uns, dass wir zum Kampagnenerfolg jetzt auch diese Anerkennung in Form eines Health:Angels bekommen haben.“

Aufgrund der wachsenden Bekanntheit von Jana Pallaske durch ihren beeindruckenden Auftritt bei „Let’s Dance“ wurde die Kampagne im Jahr 2016 unter dem Claim „Sicherheit auf jedem Parkett“ neu aufgelegt. Lars Kroupa: „Die Multi-Channel-Veröffentlichungen haben zu einer hohen Aufmerksamkeit und positiven Strahlkraft auf die Marke W&H geführt. Kommunikation, die etwas bewirkt, darüber freuen wir uns sehr.“ ■

Quelle: W&H

Rutschen und Klettern gegen die Zahnarztangst

Anja von Knorre begrüßt in ihrer Praxis in Donauwörth kleine Patienten mit einem besonderen Gestaltungskonzept.

Schon an der Eingangstür begrüßt Leo Löwenzahn seine Besucher, gleich dahinter baut sich eine spannende graue Kletterwand auf und aus den Augenwinkeln sieht man Affe, Panda und Papagei an Bambusstangen entlanghangeln – nein, nicht der Zoo lädt hier zu einem Rundgang, sondern die Kinderzahnarztpraxis „Löwenzahn" von Anja von Knorre. Mithilfe des durchdachten Gestaltungskonzepts im Dschungelstil setzt die Behandlerin auf spielerische Ablenkung ihrer Patienten.

Stadt und Praxis mit familiärem Charakter

Nach ihrem Studium in Jena kam Anja von Knorre nach Augsburg, wo sie als Assistenz- und angestellte Zahnärztin in zwei spezialisierten Praxen umfassende Erfahrungen im Bereich Kinder- und Jugendzahnheilkunde sammeln konnte. Dabei stellte sie fest, dass ihr die Behandlung der kleinen Patienten liegt und Freude bereitet. Vor etwas mehr als zwei Jahren entschloss sie sich deshalb nach entsprechender Zertifizierung zur Neugründung der Kinderzahnarztpraxis Löwenzahn im beschaulichen Donauwörth.

Die nächsten Kinderzahnarztpraxen finden sich in je rund 50 Kilometern Entfernung in Augsburg und Ingolstadt. Bis dahin reicht das Einzugsgebiet der Praxis Löwenzahn. Vor allem die Patienten aus den ländlicheren Gegenden fahren für den Zahnarztbesuch lieber hierher als in die Großstadt. In Donauwörth ist alles überschaubarer, weniger hektisch und familiärer. So hat Anja von Knorre in der strukturstarken nordschwäbischen Stadt mit rund 18.500 Einwohnern für sich und für ihre Patienten den optimalen Standort gefunden. „Viele Eltern kennen uns vom Hörensagen und kommen hierher, weil wir anders auf die Kinder eingehen als der ‚normale' Zahnarzt für Erwachsene – und weil hier das Spielen inklusive ist", weiß Anja von Knorre und blickt zufrieden auf die Entwicklung der neuen Praxis.

Die 186 Quadratmeter in der Reichsstraße mitten im Zentrum der Stadt bieten Platz für drei Behandlungszimmer und einen Aufwachraum, den Anmelde- und Wartebereich sowie für Räume für Versorgung, Sterilisation und Röntgen. Hinzu kommen Sanitär- und Personalräume. Zusammen mit zwei Zahnmedizinischen Fachangestellten behandelt Anja von Knorre hier Kinder und Jugendliche von 0 bis 19 Jahren.

Ihr Leistungsspektrum umfasst neben Prophylaxe, Vorsorge, Prothetik und Endodontie am Milchgebiss auch Sanierungen in Vollnarkose und Lachgassedierung.

Dschungelfieber gegen Angst auf dem Behandlungsstuhl

Für Unterstützung bei Planung und Umbau der neuen Praxis wandte sich Anja von Knorre direkt an das erfahrene Dentaldepot Pluradent, das sie bereits aus Universitätszeiten und von ihren ehemaligen Arbeitgebern kannte. Von der Objektsuche bis zur Endabnahme stand ihr Innenarchitektin Dipl.-Ing. (FH) Selma Zeni zur Seite, die für das Vertriebsgebiet Süd von Pluradent tätig ist. Über das Design-Motto „Dschungel" war man sich schnell einig. Im Gegensatz zu anderen Kinderarztpraxen wollte Anja von Knorre keine Piraten oder Zahnmotive, stattdessen ein Design mit Tieren, über die der Zugang zu den kleinen Patienten erleichtert wird. Sowohl im Warteraum als auch in den Behandlungszimmern wurde das Thema konsequent umgesetzt. Unterschiedliche Dschungelmotive zieren die Wände, überall finden sich wilde Kuscheltiere. Bambusstäbe dienen als Gestaltungselemente an Garderobe und Spielecke. Bei der Auswahl der Möbel stand vor allem die Stabilität im Vordergrund, damit sie auch beim Toben standhalten. Außerdem sollten die Oberflächen nicht zu rau, abriebfest und farbecht sowie leicht zu reinigen sein.

Sowohl Zahnärztin von Knorre als auch Innenarchitektin Zeni sind zu Recht stolz auf das Ergebnis. In nur knapp fünf Monaten wurden Räumlichkeiten geplant und umgesetzt, die nach wie vor Klein und Groß begeistern. Besonders der Kletterfelsen an der Empfangstheke, die Malwand und die Rutsche im Wartezimmer sorgen für jede Menge Spaß. Letztere, eine blaue wellenförmige Holzkonstruktion, ist auch das heimliche Highlight der Praxisinhaberin. „Es gibt wohl keinen von uns, der die Rutsche noch nicht ausprobiert hat", mutmaßt Anja von Knorre lachend. Löwe, Elefant und Co. schauen beim Spielen zu. Große bunte Sitzkissen laden zum Ausruhen ein. Im Wartebereich findet sich außerdem eine Zahnputzstation, die mit einem Kinder- und einem Erwachsenenwaschbecken ausgestattet ist und von bunten Dekofliesen eingerahmt wird.

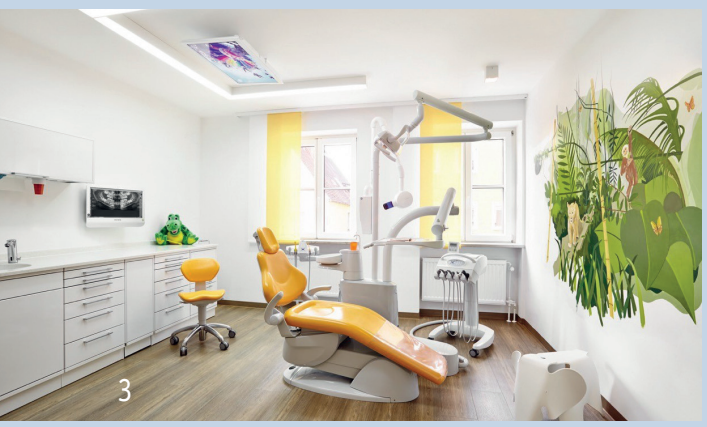
Anja von Knorre weiß, wie viel Bedeutung dem ersten Kontakt von Kindern mit dem Zahnarzt für das spätere Verhalten zukommt. Sie möchte nicht nur mit einer hochwertigen und sanften Kinderzahnheilkunde, sondern auch durch die kindgerechte Gestaltung Vertrauen aufbauen. Und auch Innenarchitektin Zeni ist sich bewusst: „Bei einer Kinderzahnarztpraxis gibt es Themen, auf die man sensibler eingehen muss. Gerade der Umgang mit dem Thema Angst und die medizinische Einrichtung standen im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Es ist wichtig, die Kinder in einer entspannten Atmosphäre aufzunehmen, sodass sie sich gar nicht erst zu Angstpatienten entwickeln. Das haben wir durch die Gestaltung beeinflusst. Ablenkung ist das A und O."

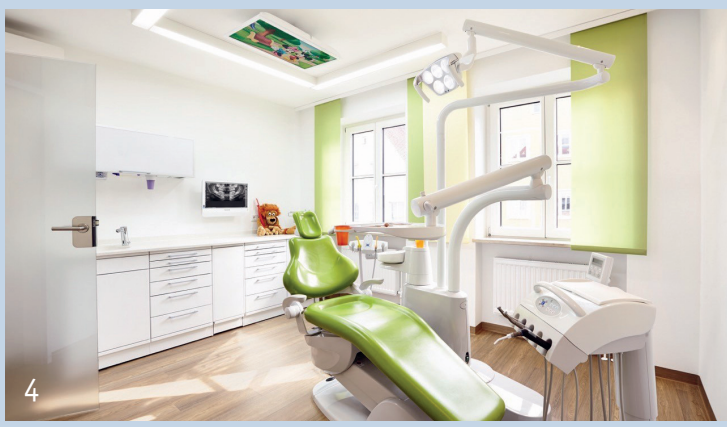
Die jugendlichen Patienten stören sich nicht an dem verspielten Stil der Praxis. Sie genießen stattdessen die entspannte Atmosphäre in den Räumen und das Einfühlungsvermögen der sympathischen Zahnärztin und ihrer Angestellten. Für die Kleinkinder steht das Vergnügen beim Praxisbesuch an vorderster Stelle. Viele kommen mit ihren Eltern schon 20 Minuten vor dem eigentlichen Termin oder bleiben danach noch. Eine Zahnarztpraxis als Ort, an dem man gern Zeit verbringt: Anja von Knorre hat mithilfe von Pluradent eine Praxis geschaffen, die nichts mehr mit dem verstaubten, furchterregenden Bild von damals zu tun hat, und fördert damit nachhaltig die Zahn- und Mundgesundheit ihrer Patienten. Kinder erfahren bei ihr spielend, wie Zähne gesund bleiben, und lernen Zahnarztangst erst gar nicht kennen. ■

Abb. 1: *Kletterfelsen und Bambusgarderobe – die Zahnarztpraxis Löwenzahn begrüßt ihre jungen Patienten bereits mit aufregenden Elementen im Dschungel-Look. –* ***Abb. 2:*** *Die zertifizierte Kinderzahnärztin Anja von Knorre (Mitte) behandelt in Donauwörth zusammen mit zwei Helferinnen Kinder und Jugendliche. –* ***Abb. 3–5:*** *In den modernen Behandlungsräumen erzeugen Dschungel-Motive, Farbe und Kuscheltiere eine entspannte Atmosphäre. –* ***Abb. 6:*** *Neben einer Spielecke mit Rutsche und Höhle sorgen Malwand, Spielzeug und eine Zahnputzstation für ausreichend Ablenkung vom Zahnarztbesuch.*

Kontakt

Kinderzahnarztpraxis
Anja von Knorre
Reichsstraße 24
86609 Donauwörth
Tel.: +49 906 99992900
info@kinderzahnarzt-don.de
www.kinderzahnarzt-don.de





No. 2/2016 · 5. Oktober 2016 Zahnärztliche Assistenz

Bleaching to go aus Patientensicht

Mareike Hartmann, Patientin von Zahnärztin Clarissa Dahlhaus, Köln, berichtet über ihre Erfahrungen mit der Zahnaufhellung für zu Hause.

Zähne putzen, Kontrolle beim Zahnarzt, professionelle Zahnreinigung – jeder, der Wert auf seine Zähne legt, befolgt diese Ratschläge. Und Bleaching? Das eher nicht. Aber warum?

Zahnaufhellung für zu Hause

Bleaching ist nichts Neues, selbst die Römer wollten damals bereits schöne weiße Zähne haben. Auch ich war gespannt und wollte gern einmal die Zahnaufhellung ausprobieren. Denn nach der professionellen Zahnreinigung waren meine Zähne zwar immer schön sauber und glatt, dennoch war ich mit meiner Zahnfarbe nicht vollkommen zufrieden. Aus diesem Grund fragte ich meine Zahnärztin, Clarissa Dahlhaus aus Köln, nach Aufhellungsmethoden. Sie empfahl mir das Sortiment Opalescence von der Firma Ultradent Products mit „weltbekannten" Produkten in Sachen Zahnaufhellung. Schon allein der Begriff „weltbekannt" hat mich überzeugt.

Speziell hat sie mir Opalescence Go® empfohlen – ein Produkt aus der Kategorie Home-Bleaching. Nachdem die erste Anwendung in der Praxis unter Anweisung des Zahnarztes durchgeführt wird und alle Fragen zur Anwendung geklärt sind, gibt der Zahnarzt drei bis vier „Blister" für die weitere Behandlung mit. Die kann dann der Patient gemütlich zu Hause durchführen. Ich gebe zu, ich habe mir vorher schon einmal ein Produkt übers Internet bestellt. Ein Versuch, den ich mir hätte sparen können. Die Wirkung war gleich Null. Darum war ich sehr gespannt, wie sich Opalescence Go® schlägt. Meine Zähne sind nicht komplett gerade, daher hat mich der Aspekt sehr überzeugt, dass sich die vorgefertigte Schiene an die Zahnstellung anpassen soll. Um es vorwegzunehmen: Die Schienen passen sich sehr gut an die Zahnstellung an und haben überhaupt nicht gestört.

Anwendung von Opalescence Go®

Die Anwendung von Opalescence Go® ist sehr einfach. Sie kann in wenigen Worten zusammengefasst werden: Einsetzen – Ansaugen – Trägerschiene herausnehmen – 60 bis 90 Minuten tragen – fertig.

So simpel, wie es hier beschrieben ist, ist es wirklich. Das Einsetzen der UltraFit-Trays funktioniert durch die Trägerschiene problemlos. Nachdem das Tray richtig platziert ist, wird die Schiene etwas angesaugt oder es wird einmal kräftig geschluckt. Das drückt das innere sogenannte „UltraFit-Tray" an die Zähne und die Trägerschiene kann herausgenommen werden. Es sollte nicht mit den Fingern gegen die Schiene gedrückt werden. Das Gel verteilt sich über die Tragezeit von selbst über den kompletten Zahnbogen. Zum anderen vermeidet man so, dass Gel auf das Zahnfleisch gelangt, wo es nicht hingehört. Da Opalescence Go® nur 6 Prozent Wasserstoffperoxid enthält, ist es aber ohnehin vergleichsweise sanft. Das leichte Minzaroma empfand ich als sehr angenehm. Alternativ hätte ich mich auch für die Geschmacksrichtung Melone entscheiden können.

Nach vier Tagen stellte ich mich wieder bei meiner Zahnärztin vor. Sie kontrollierte das bisherige Aufhellungsergebnis und gab mir erneut drei Anwendungen mit nach Hause.

Ich habe Opalescence Go® insgesamt sieben Tage angewendet und bin von dem Ergebnis absolut überzeugt. Das Tragen der Schienen hat mich überhaupt nicht eingeschränkt, selbst das Sprechen war kein Problem. Ich muss zugeben, dass ich zu Beginn einige Bedenken hatte. Ob meine Zähne empfindlicher werden und dadurch stark auf heiß und kalt reagieren? Aber es hat sich gezeigt, dass ich überhaupt keine Empfindlichkeiten nach dem Aufhellen hatte. Selbst warmer Apfelstrudel mit Vanilleeis war kein Problem.

Fazit

Patienten, die sich wirklich schöne weiße Zähne wünschen, kann ich Opalescence Go® sehr empfehlen. Es ist einfach, schnell und absolut effektiv in der Anwendung und zudem auch für jeden Patienten erschwinglich. Ich bin Frau Dahlhaus sehr dankbar für diesen Tipp und werden, wenn sich meine Zähne wieder verfärben, erneut zu diesem Produkt greifen. ■

4

Infos zum Produkt

Kontakt

Clarissa Dahlhaus
c/o Zahnärztliche Praxis
Dr. Gereon Josuweck & Dr. Jörg Weiler
Ringstraße 2b
50996 Köln
Tel.: +49 221 3981500
E-Mail: praxis@josuweck-weiler.de

1

2

3

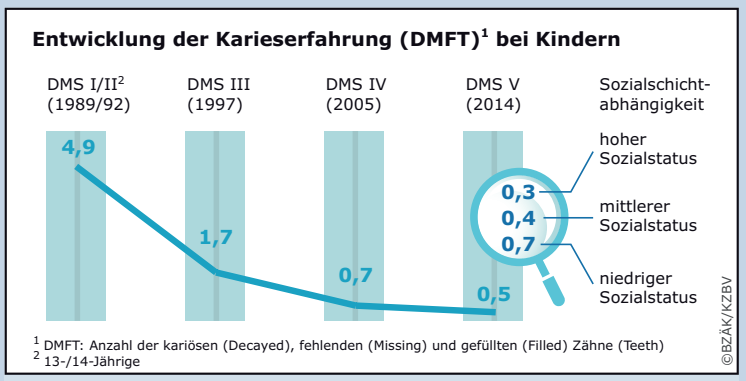
Abb. 1: *Mareike Hartmann erhält von ihrer Zahnärztin Clarissa Dahlhaus eine umfangreiche Einweisung in die Verwendung der Bleaching-Schienen.* – ***Abb. 2:*** *Zuerst wird das komplette Tray eingesetzt, bevor die innere Folie durch Ansaugen an den Zähnen fixiert und die Trägerschiene entnommen werden kann. Die Tragezeit beträgt 60 bis 90 Minuten.* – ***Abb. 3:*** *Der Vorher-Nachher-Vergleich: Die Zähne sind nach der Anwendung von Opalescence Go® sichtbar aufgehellt.* – ***Abb. 4:*** *Opalescence Go® ist in den Aromen „Mint" und „Melone" erhältlich.*

Vorsorge lohnt sich

Kariesfreiheit von Kindern in Deutschland ist Weltspitze.

Deutschland ist in Sachen Kariesfreiheit von Kindern Weltspitze. Anlässlich des diesjährigen Tages der Zahngesundheit am 25. September betonten Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK), dass sich ein kontinuierliches Engagement lohne: insbesondere die Mundgesundheit von 12-Jährigen hat sich in den vergangenen Jahren noch einmal deutlich verbessert. Das ist ein zentrales Ergebnis der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V), die im August veröffentlicht wurde. So sind – im Vergleich zur DMS IV aus dem Jahr 2005 – acht von zehn der 12-jährigen Kinder (81,3 Prozent) heute vollkommen kariesfrei. International liegt Deutschland beim Vergleich der Karies bei Kindern in den G7-Staaten vorn: Mit einem DMFT-Wert von 0,5 haben Kinder im Alter von 12 Jahren hierzulande eine deutlich geringere Karieserfahrung als Kinder in anderen Ländern. Bereits das drittplatzierte Kanada weist mit 1,0 einen doppelt so hohen DMFT-Wert aus wie Deutschland. Der DMFT-Wert von Großbritannien (Platz 2) liegt bei 0,7. Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV: „Auch Kinder mit einem vergleichsweise niedrigen Sozialstatus haben heute wesentlich gesündere Zähne als noch vor 20 Jahren. Dieser messbare Kariesrückgang bei Kindern ist nicht zuletzt auf regelmäßige, kontrollorientierte Besuche in Zahnarztpraxen und die dort häufig vorgenommene Versiegelung der Backenzähne zurückzuführen." ■

Quelle: BZÄK/KZBV



Sinkende Karieserfahrung bei Kindern (12-Jährige): Sozialschichtabhängigkeit der Karieserfahrung, aber alle sozialen Schichten haben von der Prävention profitiert.

Schleichende Gefahr: Freiliegende Wurzeln und Furkationen

Dr. Roschan Farhumand, Zahnärztin für TePe, erläutert Problematiken und Lösungsansätze in der Paro-Therapie.

Häufig liegen in fortgeschrittenen Fällen der Parodontitis die Wurzeln und Furkationen der Seitenzähne frei. Besonders bei Letzteren siedeln sich Bakterien verstärkt an und sorgen für Entzündungen, die ohne tägliche Mundhygiene kaum beherrschbar und nur schwer therapierbar sind. Neben der konventionellen Parodontalbehandlung werden auch chirurgische Maßnahmen eingesetzt, um die schwer zugänglichen Schmutznischen zu beseitigen und die Reinigungsfähigkeit wiederherzustellen bzw. die Bereiche so zu gestalten, dass sie wieder mit Gewebe bedeckt oder gefüllt sind und damit keine Schlupfwinkel mehr für Bakterien darstellen.

Höheres Alter – höhere Gefahr

Da die Parodontitis nur langsam fortschreitet, treten freiliegende Wurzeln und der Furkationsbefall zumeist im höheren Lebensalter auf. Der Knochenabbau braucht viele Jahre, bis es zum gefürchteten Freiliegen der Furkationen kommt, und oft hat der Betroffene bis dahin ein fortgeschrittenes Lebensalter erreicht. Die Folge: Eine Reinigung der Schlupfwinkel wird jetzt durch die verschlechterten manuellen und visuellen Fähigkeiten noch schwerer. Die Säuberung der freiliegenden Zahnwurzelbereiche ist aber immens wichtig: Die Säurelöslichkeit ist höher und die Gefahr der Karies steigt. Gleichzeitig muss die Reinigung aber auch schonender erfolgen, da sonst Putzdefekte drohen.

Schlupfwinkelinfektionen in Furkationen

Die Prognose für das Stoppen der Entzündung und damit ein möglicher Zahnerhalt ist abhängig von den professionellen Maßnahmen und ganz besonders von der häuslichen Pflege. In Abhängigkeit vom Grad des Befalls und Lokalisation des Zahnes – Unterkiefer (Bifurkation) oder Oberkiefer (Trifurkation) – kann die Prognose von „gut" bis „untherapierbar" reichen. Die Reinigung der Furkationen ist schon für den geübten Behandler sehr anspruchsvoll. Für den Patienten kann die schwere Zugänglichkeit sogar eine unüberwindbare Barriere darstellen. Die häufig zitierte und geforderte „Mitwirkung des Patienten" als Voraussetzung für den Therapieerfolg stößt hier an ihre Grenzen.

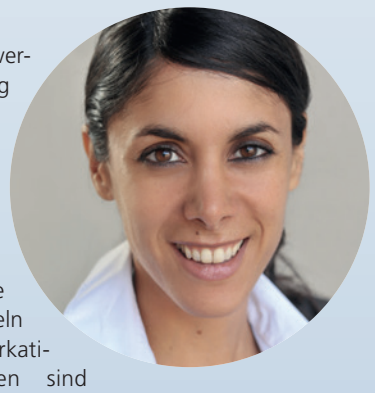
Was hilft?

Kurz gesagt: Das richtige Werkzeug und üben, üben, üben! Freiliegende Wurzeln kann man schonend und perfekt mit einer Einbüschelzahnbürste (z. B. TePe Compact Tuft™) reinigen. Die Plaque wird zuverlässig entfernt, ohne das Risiko, gegen die Wölbungen „anzuschrubben" und so das Wurzeldentin zu zerstören.

Freiliegende Furkationen stellen dagegen eine größere Herausforderung dar und sind nicht immer beherrschbar. Je nach Grad des Befalls (Grad 1: Eindringtiefe bis 3 mm / Grad 2: Größer als 3 mm aber noch nicht komplett durchgängig / Grad 3: Durchgängig) können aber unterschiedliche Hilfsmittel zum Einsatz kommen. Mithilfe der erwähnten Einbüschelzahnbürste können die Wurzeloberflächen und ihre Einziehungen in Richtung Gabelung sehr gezielt und schonend von der Plaque gereinigt werden. Bei Grad 1 und 2 können Interdentalbürsten (Größe und Modell müssen in der Praxis ausgewählt werden) in die Eingänge der Furkationen geführt werden und mit vorsichtigen Bewegungen die Wurzeloberflächen reinigen. Bei Grad 3 kann die Bürste unter Beachtung des richtigen Winkels komplett durchgeschoben werden. Dies erfordert jedoch eine große manuelle Geschicklichkeit, die sich der Patient durch intensives Trainieren aneignen muss. Dies wird allerdings nicht für alle Patienten eine Option sein. Aber für diejenigen, die es können oder zumindest probieren wollen, stellen die maßgeschneiderten Prophylaxelösungen die einzige Chance dar, die konventionelle und chirurgische Pardontalbehandlung so gut es eben geht zu unterstützen.

Besser nicht so weit kommen lassen

Freiliegenden Wurzeln und Furkationen kann man rechtzeitig vorbeugen, da diese recht langsam voranschreiten. Zeichnet sich eine Parodontitis ab, gilt es, schnell zu handeln. Das Gebiss – egal, ob gesund oder krank – muss gewissenhaft und täglich mit den entsprechenden Hilfsmitteln von der Plaque befreit werden. Der richtige Umgang mit den individuell ausgewählten Interdentalbürsten und anderen Hilfsmitteln sollte idealerweise schon bei gesunden Patienten geübt werden. Beginnende freiliegende Wurzeln und Grad 1-Furkationsbeteiligungen sind dann meist noch gut in den Griff zu bekommen. Ein gewisser Trainingseffekt bleibt bei gut mitarbeitenden Patienten nicht aus. Und sollte in einem Gebiss an anderer Stelle schon ein gravierenderer Knochenabbau vorliegen, hilft ein langsames Herantasten an die herausfordernden Bereiche. Wichtig für die Patientenmotivation: Nicht nur die derzeitige Reinigungsfähigkeit, sondern auch die Fortschritte als kleine Erfolgserlebnisse wertschätzen. ■



Kontakt:
Dr. Roschan Farhumand
TePe D-A-CH GmbH
Flughafenstraße 52
22335 Hamburg
Tel.: +49 40 570123-0
kontakt@tepe.com
www.tepe.com

ANZEIGE

dental bauer

INOXKONZEPT®
designed by dentalbauer

– HYGIENISCH
– ERGONOMISCH
– EFFIZIENT
– KOMPAKT

Der neue Maßstab für sterile Aufbereitung:
370 cm Hygiene in Perfektion!

Sie legen in Ihrer Praxis höchste Ansprüche an zahnärztliches Know-how, modernste Zahnheilkunde und erstklassige Patientenversorgung. Dann gilt für Sie diese Prämisse sicher auch für den Aufbereitungsraum. Wählen Sie bei diesem Thema eine professionelle wie effiziente Lösung – INOXKONZEPT® von dental bauer.

dental bauer GmbH & Co. KG
Stammsitz
Ernst-Simon-Straße 12
72072 Tübingen

Tel +49 7071 9777-0
Fax +49 7071 9777-50
E-Mail info@dentalbauer.de
www.dentalbauer.de

www.dentalbauer.de

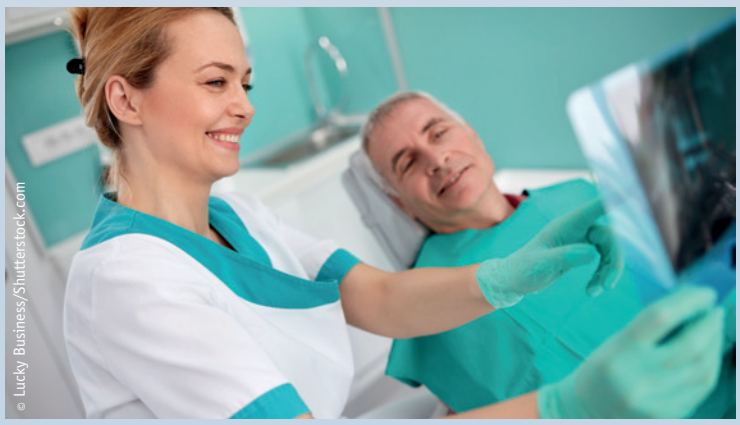
No. 2/2016 · 5. Oktober 2016 Zahnärztliche Assistenz

Die Kunst des Hinterfragens

Psychologin Dr. Lea Höfel gibt Antworten auf wichtige Fragestellungen, die immer wieder im Miteinander von Zahnarzt, Zahnarzthelferin und Patient auftauchen.

©Happy Art/Shutterstock.com

Die Schnittstelle zwischen Psychologie und Zahnheilkunde beinhaltet überwiegend zwischenmenschliche Probleme wie Kommunikation, schwierige Patienten, unterschiedliche Zielstellungen und Unzufriedenheit mit Kollegen, Mitarbeitern oder der persönlichen Arbeitsweise. Wie kann ich etwas vermitteln?



© Lucky Business/Shutterstock.com

© Lucky Business/Shutterstock.com

© CandyBox Images/Shutterstock.com

Warum läuft es nicht so, wie geplant? Wie fühlen wir uns miteinander wohler und wie kann ich unterstützend tätig sein? Die Wurzel des Übels liegt meist in unklaren Zielen und missverständlicher Kommunikation.

Ziele

Ob in Praxisschulungen oder bei der Betreuung von Patienten – vielerorts fällt immer wieder auf, dass Ziele nicht klar definiert werden. Niemand würde am Bahnhofsschalter eine Karte mit der Aussage bestellen, dass „es irgendwo hingehen soll", möglicherweise „nicht nach Berlin", aber „ansonsten ist alles egal". Wir gehen an den Schalter, benennen unseren Zielort und erhalten eine Karte, die uns mit dem richtigen Zug genau dorthin bringt. Im Alltag sieht es mit der Zieldefinition jedoch überwiegend mager aus.

Was man nicht möchte, ist häufig einfacher zu benennen. Patienten können oft sagen, was sie nicht wollen. Eine klare Vorstellung davon, was sie wollen, ist selten. Im Mitarbeitergespräch möchte der Chef die Mitarbeiterin möglicherweise motivieren, doch zu was? Er möchte sie von einer bestimmten Verhaltensweise abhalten, doch was soll sie stattdessen tun? Im Arbeitsprozess wird eventuell deutlich, dass es auf diese Art und Weise nicht weitergehen kann, jedoch hat niemand eine Idee davon, was die Alternative sein sollte.

Solange niemand weiß, wo es hingehen soll, werden wir nie dort ankommen. Die Katze aus Alice im Wunderland bringt es auf den Punkt: „Würdest du mir bitte sagen, wie ich von hier aus weitergehen soll?", fragt Alice. „Das hängt zum größten Teil davon ab, wohin du möchtest", sagt die Katze. Alice jedoch reagiert wie viele Menschen: „Ach, wohin ist mir eigentlich gleich." Woraufhin die Katze antwortet: „Dann ist es auch egal, wie du weitergehst."

Auch wenn es sicherlich erstrebenswert und lobenswert ist, im Hier und Jetzt zu leben, sind im Berufsalltag Ziele wichtig. Patienten sollen ein Bild davon bekommen, was gemacht und wie das Resultat aussehen wird. Mitarbeiter müssen wissen, was Ziel und Sinn ihrer Arbeit ist. Und die Führungsperson sollte einen klaren Überblick über Praxisziele und Schwerpunkte haben, welche erst dann gemeinsam verwirklicht werden können, sobald sie gedanklich geformt wurden.

Kommunikation

Nicht selten kommt es vor, dass alles gut durchgeplant und gedanklich strukturiert ist und es dennoch zu Unstimmigkeiten kommt. Der Zahnarzt sagt etwas zur Helferin, welche daraufhin in Tränen ausbricht. Dem Patienten wird der Behandlungsweg erläutert, woraufhin er nie wieder auftaucht. Die nächste Patientin redet auf den Zahntechniker ein, bis der nicht mehr weiß, wie sich der Weisheitszahn von den Frontzähnen unterscheidet. Trotz bester Absichten und Planung gelingt es einfach nicht, miteinander zielgerichtet zu kommunizieren. Natürlich gibt es hier die Möglichkeit, sich Kommunikationsmodelle anzueignen, um den Stolperfallen der Zwischenmenschlichkeit auf die Spur zu kommen. Das Resultat sieht oft so aus, dass wir wunderbar die Kommunikationsmuster anderer analysieren können und weiterhin kein Benefit aus dem Lernprozess gezogen wird.

Was viele Menschen übersehen, ist die Tatsache, dass sie bei Kommunikation an erster Stelle bei sich selbst anfangen sollten. Die meisten Menschen denken – wenn sie ehrlich sind –, dass die eigene Kommunikationsstruktur die Norm ist und die der anderen Menschen komisch. Wenn ich dazu tendiere, viel zu reden, denke ich, jeder freut sich über eine Informationsflut. Wenn ich selbst jedoch eher wenig rede, befürchte ich, dass ausschweifende Erklärungen mein Gegenüber ermüden. In erster Linie geht es also darum, sich selbst besser zu verstehen. Wir sehen die Welt selten so, wie sie ist, sondern wie wir selbst sind. Sich im nächsten Schritt in seinen Gesprächspartner hineinzuversetzen, seine Kommunikationsmuster und Persönlichkeit zu erkennen, darauf einzugehen und in seiner Sprache zu reden und dabei noch authentisch zu bleiben – das ist die Kunst der Kommunikation. ■

Was viele Menschen übersehen, ist die Tatsache, dass sie bei Kommunikation an erster Stelle bei sich selbst anfangen sollten. […] In erster Linie geht es also darum, sich selbst besser zu verstehen. Wir sehen die Welt selten so, wie sie ist, sondern wie wir selbst sind. […]

© Marish/Shutterstock.com

Kontakt

Dr. Lea Höfel

Tel.: +49 178 7170219

hoefel@psychologie-zahnheilkunde.de

www.weiterbildung-zahnheilkunde.de

Infos zur Autorin

Parodontologie Team Day

Veranstaltung fürs gesamte Praxisteam in Köln behandelt präventive und kurative Aspekte rund um die Parodontologie.

Nach dem gelungen Auftakt in 2015 findet am 2. und 3. Dezember unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ralf Rößler und Prof. Dr. Georg Gaßmann der Parodontologie Team Day der praxisHochschule Köln statt. Die Fortbildung ist Teil einer Reihe von Team Days, die mit wechselnden Schwerpunktthemen einmal jährlich an der praxisHochschule gemeinsam mit der OEMUS MEDIA AG veranstaltet werden.

Anspruch der Veranstaltung ist es, Praxisteams mit den aktuellen Standards und neuesten Forschungsergebnissen auf den Gebieten der Mundhygiene, Prävention und Parodontaltherapie vertraut zu machen und Konzepte für eine effiziente und wirkungsvolle Umsetzung für den Praxisalltag vorzustellen. Neben erstklassigen wissenschaftlichen Vorträgen bieten vor allem die Pre-Congress Workshops und Live-Demonstrationen am Freitag breiten Raum für die Teilnehmerinnen, auch praktische Erfahrungen zu sammeln. Zielgruppen der Veranstaltung sind neben bereits qualifiziertem Praxispersonal (ZMF, ZMP, DH) vor allem Praxisteams, Zahnmedizinische Fachangestellte mit Weiterbildungsinteresse sowie die Alumni der praxisHochschule Köln. Die Inhalte der Vorträge, Workshops und Live-Demonstrationen sind daher sowohl als allgemeiner Überblick als auch so gestaltet, dass ausgewählte fachliche Fragestellungen spezialisiert und vertiefend behandelt werden.

Zum Referententeam gehört neben Prof. Dr. Georg Gaßmann, Studiengangsleiter und Professor für Dentalhygiene und Präventionsmanagement, auch Prof. Dr. Peter Hahner, Inhaber der Professur für klinische Parodontologie und zahnärztliches Präventionsmanagement an der praxisHochschule Köln. Sprechen werden außerdem Prof. Dr. James Deschner, Bonn, Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, Aachen, Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickl, Würzburg, Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Filderstadt, Priv.-Doz. Dr. Moritz Kebschull, Bonn und Dr. Katrin Nickles, M.Sc., Frankfurt am Main. Als internationalen Gast begrüßt die praxisHochschule Prof. Dr. Svantje Twentmann, Kopenhagen, die ihren Vortrag auf Englisch hält. ■

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de

Infos und Anmeldung

ANZEIGE

NEU bei ALPRO

JumboWipes 50
getränkt mit
PlastiSept eco

- Ohne QAV
- Ohne Alkohol
- Ohne Aldehyde
- TBC-wirksam
- Jumbo-Größe 21 x 26 cm
  50g/m² in „Cotton Touch Qualität"

Teilen Test

„Cotton Touch Qualität"

Alkoholfreie Feuchttücher zur Reinigung und Desinfektion von empfindlichen Oberflächen von Medizinprodukten, wie z. B. Behandlungseinheiten inkl. Sitzpolster und Schwebetische, Röntgengeräte, Instrumente und Plexiglas.

ALPRO

ALPRO MEDICAL GMBH
www.alpro-medical.de

Parodontologie ist Teamarbeit

Die OEMUS MEDIA AG bietet seit September eine neue Kursreihe für das gesamte Praxisteam an.

Aufgrund der hohen Zahl an Parodontalerkrankungen sowie einer Gesellschaft mit steigender Lebenserwartung ergibt sich ein enorm großer Handlungsbedarf sowohl zur Prävention und Therapie, aber auch zur Nachsorge dieser biofilmbasierten Erkrankung. Stand vor Jahren die resektive Therapie im Vordergrund, so ist heute ein antiinfektiöser Ansatz als zielgerichtete Therapie sehr viel schonender und die Patientenbedürfnisse nach Erhalt der eigenen Zähne und Ästhetik können deutlich besser berücksichtigt werden.

Gerade hier zeigen sich die Attraktivität und die Herausforderungen der modernen Parodontologie. Neben dem Basiskurs für Zahnärzte bietet die OEMUS MEDIA AG im Rahmen der Kursreihe „Parodontologische Behandlungskonzepte" parallel einen Kompaktkurs für das zahnärztliche Prophylaxeteam an. Neben der Vermittlung von Fachwissen auf aktuellem wissenschaftlichem Niveau und der Vermittlung von klinisch umsetzbaren, praxisnahen Behandlungsmethoden, wird vor allem die enge inhaltliche Verzahnung mit dem zahnärztlichen Kurs in den Vordergrund gerückt, um in Zukunft eine effizientere und strukturierte Zusammenarbeit im Praxisalltag zu ermöglichen. Start der Kursreihe war am 30. September 2016 in München. Die Kurse finden darüber hinaus noch in Essen (11. November 2016) sowie im kommenden Jahr in Warnemünde und Leipzig statt.

Betreut wird der Intensivkurs von der erfahrenen Dentalhygienikerin Annkathrin Dohle aus Marburg. Durch ihre jahrelange Praxiserfahrung kennt sie den parodontologischen Praxisalltag in- und auswendig und stellt im Folgenden den neuen Kompaktkurs für das zahnärztliche Prophylaxeteam kurz vor.

Dieses Update in Prophylaxe und Parodontologie spricht ganz gezielt das Prophylaxeteam an. Inwieweit unterscheidet sich der Kurs von dem der Zahnärzte?

Das gesamte Team bildet sowohl in der Prophylaxe als auch in der Behandlung von parodontal erkrankten Patienten die rechte Hand des Zahnarztes und übernimmt in der Therapie somit eine tragende Rolle.

Um in der Praxis ein strukturiertes, aber auch praktikables Parodontalkonzept umsetzen zu können, ist es von großer Wichtigkeit, dass der Zahnarzt und sein Prophylaxeteam nach einem einheitlichen Konzept behandeln. Dieses erhöht (anschließend) das gegenseitige Vertrauen im Team nach dem Motto: „Die rechte Hand weiß, was die linke Hand tut, und umgekehrt", da spreche ich aus eigener Erfahrung.

Gerade in diesem Punkt unterscheidet sich das Update von anderen Veranstaltungen. Der Zahnarzt und sein Team werden parallel nach einem einheitlichen System, aber mit unterschiedlichen Schwerpunkten upgedatet.

Sie arbeiten seit mehreren Jahren mit Herrn Prof. Dr. Auschill zusammen an der Philipps-Universität in Marburg. Wie unterteilen sich Ihre Themenbereiche in der Behandlung und inwiefern unterscheidet sich diese Fortbildung von den anderen zahlreichen Fortbildungsangeboten?

Während der Zahnarzt sein Hauptaugenmerk unter anderem auf die Diagnostik, die Reevaluation sowie die ergänzende Parodontaltherapie legt, findet sich das Aufgabengebiet des Prophylaxeteams im Wesentlichen in den vom Zahnarzt delegierbaren Bereichen, wie den Vorbehandlungen, dem „Scaling and Root Planing" sowie der unterstützenden Parodontaltherapie, auch „UPT" genannt, wieder.

Hierzu zählt vor allem immer wieder die richtige Motivations- und Instruktionstechnik, um den Patienten im Umgang mit den häuslichen Reinigungsmitteln optimal zu coachen und durch regelmäßige Kontrollen den langfristigen Behandlungserfolg zu sichern.

Das Ziel dieses Kompaktkurses besteht darin, den Teilnehmern ein systematisches, praxisnahes und vor allem umsetzbares Konzept an die Hand zu geben, das nicht nur die Behandlungsabläufe sowie das Zeitmanagement vereinfacht, sondern zudem mit aktuellen wissenschaftlichen Daten und Fakten belegt ist.

Der Kurs dient der Aktualisierung, der Vergegenwärtigung sowie der Vertiefung von neusten Erkenntnissen und Verfahren.

Dem Fortbildungsflyer ist zu entnehmen, dass Sie mit der neuen Kursreihe neben dem bereits qualifizierten Praxispersonal (DH, ZMF, ZMP) auch die Zahnmedizinischen Fachangestellten ohne Fortbildungskenntnisse ansprechen möchten. Ist das richtig?

Das ist richtig. Es wird eine Fortbildung auf hohem fachlichen Niveau, die auch gezielt fortbildungsinteressierte Zahnmedizinische Fachangestellte anspricht. Gerade im zahnmedizinischen Bereich ist es von großer Relevanz, sich weiterzuentwickeln und fortzubilden. Um das enorme Potenzial dieses Fachbereiches zu erkennen, muss man sich vor Augen führen, dass mehr als die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland an einer Parodontitis erkrankt sind. Wir sprechen hier schon nahezu von einer Volkskrankheit.

Der Markt braucht daher dringend Nachwuchs im Bereich der Prophylaxe und Parodontologie. Für Fortbildungsinteressierte ist das Update ideal, um zukünftig nach einem einheitlichen Konzept das herausfordernde Feld der parodontalen Erkrankung zu meistern.

Warum ist Prophylaxe in der zahnärztlichen Praxis nicht gleich Prophylaxe und wieso erachten Sie als Dentalhygienikerin ein Update für das Prophylaxeteam als notwendig?

In der zahnärztlichen Praxis von heute geht es schon lange nicht mehr nur darum, Zähne zu „reparieren", vielmehr steht die Prävention und somit das rechtzeitige Erkennen und Aufweisen von Krankheitsrisiken im Vordergrund. Es ist bekannt, dass chronisch bakterielle Entzündungen, wie z.B. die Parodontitis, nicht nur zu Zahnverlust führen können, sondern auch das Risiko für Herzinfarkte, Schlaganfälle oder systemische Erkrankungen wie den Diabetes mellitus begünstigen.

Schaut man sich die Abläufe verschiedener Praxen an, wird schnell deutlich, dass es in den einzelnen Betrieben sehr unterschiedliche „Konzepte" in Durchführung und Organisation von Prophylaxesitzungen und Parodontitistherapien gibt. Der enorme Vorteil dieser Fortbildungsreihe ist, dass Chef und Team das gleiche Konzept erarbeiten und dieses dann schnell den eigenen Bedürfnissen anpassen können.

Mit diesem hochwertigen Gesundheitskonzept wird die Praxis noch mehr zu einer Mundgesundheitspraxis und der Patient geht mit einem gestärkten Bewusstsein für seine Erkrankung und mit einem geschulten Wissensstand für die Herausforderung im Bezug auf die eigene Mundgesundheit nach Hause. Es resultiert eine wirkungsvolle und effiziente Leistungskette im Team Zahnarzt/Prophylaxekraft und Patient. ■

Kontakt:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.paro-seminar.de

ZFZ-Sommer-Akademie 2016

Mit der diesjährigen Fragestellung „Kann Prophylaxe schädlich sein? Gibt es ein Zuviel des Guten?“ traf die ZFZ-Sommer-Akademie erneut den Nerv des zahnmedizinischen Teams.

Mehr als 1.050 ZFAs, DHs, Zahnärzte, Kieferorthopäden und Zahnmedizinstudenten folgten am ersten Juliwochenende der Einladung des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart nach Ludwigsburg. Erstmals fand in diesem Jahr im Rahmen der Sommer-Akademie auch die Jahrestagung der DGKiZ statt.

Weitblickendes Programm mit Unterhaltungswert

Die ZFZ-Sommer-Akademie, die mittlerweile in 23. Auflage veranstaltet wurde, genießt unter den Teilnehmern einen ganz besonderen Ruf: Trotz der Größe des Events herrscht eine familiäre Atmosphäre, in der der kollegiale Austausch viel Raum findet und der fachliche Input nicht zu kurz kommt. Besonderer Höhepunkt ist das traditionelle Sommerfest am Freitagabend vis-à-vis des Ludwigsburger Schlossparks mit bester kulinarischer Betreuung und einem spannenden Abendprogramm.

Die Erwartungshaltung an die Veranstaltung konnte das ZFZ auch in diesem Jahr voll erfüllen. ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag führte in gewohnt herzlicher Manier durch das Vortragsprogramm, nachdem er zusammen mit Dr. Konrad Bühler, Verwaltungsvorsitzender des ZFZ, und Prof. Dr. Norbert Krämer, Präsident der DGKiZ, zur Eröffnung des Events in Geschenken verpackt auf die Bühne kam.

Die Vorträge der zwei Veranstaltungstage beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Themen und boten einen Blick hinaus über den dentalen Tellerrand. Die Referenten – vom Kinderarzt bis zum Psychiater und Ernährungswissenschaftler – erörterten unter anderem die Fragestellung, ob es ein Zuviel an Bewegung, Hygiene, Bio oder Digital gäbe. Als besonderer Gast erklärte der beliebte TV-Redakteur Christof Biemann aus Köln („Sendung mit der Maus“) wie man komplexe Sachverhalte verständlich erklären kann, ohne sie inhaltlich zu reduzieren – und trug dabei natürlich einen grünen Pullover. In den Pausen zwischen den Vorträgen blieb für die Teilnehmer ausreichend Zeit, sich in der Dentalausstellung mit 61 Unternehmen zu Produkten und Dienstleistungen aus dem Dentalmarkt zu informieren.

Abb. 1: *1.100 Teilnehmer (darunter ca. 900 Frauen) kamen zur ZFZ-Sommer-Akademie am ersten Juli-Wochenende nach Ludwigsburg.* ***Abb. 2:*** *ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag moderierte wieder auf charmante Weise das Vortragsprogramm. –* ***Abb. 3–5:*** *Zum Programm zählten erfahrene Experten, unter anderem Prof. Dr. Elmar Hellwig, Prof. Dr. Adrian Lussi, Prof. Dr. Christof Dörfer (v.l.).*

Gemeinschaftstagung mit DGKiZ

Da die Sommer-Akademie 2016 unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen als Gemeinschaftstagung mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie e.V. (DGKFO) stattfand, wurde die Fortbildung um einen wissenschaftlichen Programmteil ergänzt. Unter dem Slogan „Kinderzahnheilkunde meets Kieferorthopädie“ waren Vorträge über die Aufgaben der Kinderzahnheilkunde, Funktionsdiagnostik, frühkindlichen KFO sowie zur Überwachung und Steuerung der Gebissentwicklung zu hören. Im Anschluss folgte das Praktikerforum.

Die nächste Sommerakademie findet am 7. und 8. Juli 2017 wieder in Ludwigsburg statt.■

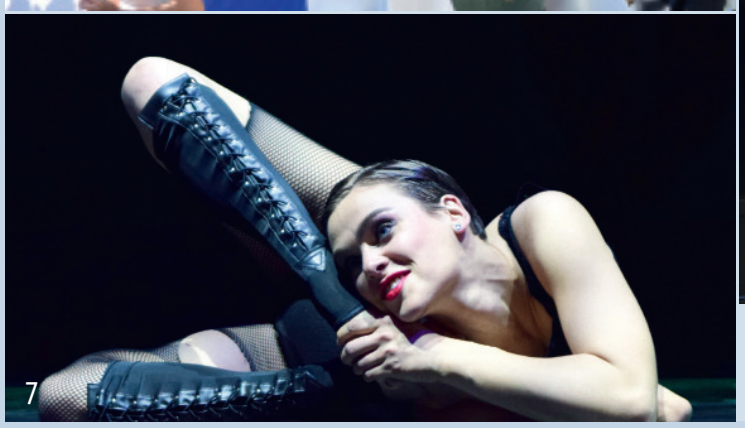


Abb. 6: *Das Sommerfest am Freitagabend ist der jährliche Höhepunkt der ZFZ-Sommer-Akademie. –* ***Abb. 7:*** *Beim Abendprogramm wartet immer ein ganz besonderer Show-Act auf die Gäste – hier Schlangenfrau Nina Burri. –* ***Abb. 8:*** *Mit dem Verein ZahnGesundheit Tirol erhielt zum ersten Mal ein ganzes Team den Dentalhygienepreis, der im Rahmen der Sommer-Akademie verliehen wird.*

Musik als Therapie

Der Einsatz der richtigen Töne kann ängstliche Patienten beruhigen.

Ängstliche Patienten lassen sich kaum davon überzeugen, dass ein Besuch beim Zahnarzt nicht das Ende der Welt bedeutet, sondern ihnen im Gegenteil sogar Schmerzen nehmen kann. Auch wer den Weg in die Praxis bereits gemeistert hat, hat oftmals im Wartezimmer viel Zeit, sich auf seine Panik zu versteifen, während aus dem Behandlungsraum die Bohrgeräusche dringen. Die Furcht steigt immer weiter an, je näher die Behandlung rückt. Hier kann der gezielte Einsatz von Musik wahre Wunder wirken.

Es ist allgemein bekannt, dass Musik eine positive Wirkung auf Menschen hat. Nicht alle Patienten hören gerne denselben Stil, doch der Effekt ist oftmals derselbe. Musik sorgt für Ablenkung und beruhigt angespannte Nerven. Wissenschaftler weisen regelmäßig auf die therapeutische Wirkung von Tönen hin.

Sanfte Klänge, ruhige Rhythmen

Wichtig ist dabei, dass die ausgewählten Melodien nicht aufwühlen, sondern den aufgeregten Patienten Ruhe anbieten.

Dies wird zum Beispiel durch Rhythmen erzielt, deren Takt den Herzschlag nachahmt und dadurch die Atmung regulieren kann. Stücke mit Gesangseinlagen helfen hier weniger – am besten eignen sich klassische Werke oder aber sphärisch anmutende Klänge. Sogenannte Meditationsmusik mag auf den ersten Blick etwas altbacken erscheinen, zielt aber ebenfalls auf diesen Effekt ab und weiß mit ruhigen Tonfolgen zu überzeugen.

Musik auch im Behandlungszimmer

Aber nicht nur im Wartezimmer empfiehlt sich die musikalische Unterstützung der Patienten. Die positive Stimmung sollte auch im Behandlungsraum hergestellt werden. Während der Sitzung hat der Patient so die Möglichkeit, seine Gedanken auf die Musik zu richten und seine Konzentration zu verlagern. Als natürliches Heilmittel sind Töne darüber hinaus sinnvoll, weil sie Schmerzen lindern beziehungsweise erträglicher machen sollen.

Was ist mit der GEMA?

In der Vergangenheit wurden Zahnarztpraxen oftmals durch eventuell anstehende GEMA-Gebühren abgeschreckt, sich die Wirkung der Musik zunutze zu machen. Seit einer BGH-Entscheidung im Juni 2015 ist jedoch klar, dass für den Einsatz von Musik im Wartezimmer nicht gezahlt werden muss.*

Vorsicht, Einschlafgefahr!

Wer Probleme hat, die richtige Musik zusammenzustellen, kann sich am „beruhigendsten Lied der Welt" orientieren. Britische Musiktherapeuten entwickelten in Zusammenarbeit mit der Gruppe Marconi Union das Stück „Weightless", das genau das hält, was es verspricht. Wenn diese Klänge laufen, sollte man nur Acht geben, dass der Patient auf dem Behandlungsstuhl nicht wegschlummert. Eine 10-Stunden-Version von Weightless findet man auf YouTube.** ■

* BGH-Urteil

** YouTube-Video

© Evgeny Atamanenko/Shutterstock.com

Das ideale Praxis-Make-up

Diese Tipps und Tricks helfen, auf Arbeit gepflegt und gut auszusehen.

© Subbotina Anna/Shutterstock.com

Das geeignete Make-up für den Praxisalltag ist nicht immer leicht zu finden. Wer professionell aussehen und gleichzeitig seine Schokoladenseite betonen möchte, sollte einige Dinge beachten. Generell gilt: Kein dunkler Puder, keine Glitzerpartikel und kein Nagellack.

Schutz für die Haut

Es hilft auch die schönste Farbe nichts, wenn das Gesicht keine ordentliche Pflege bekommt. Eine feuchtigkeitsspendende Tagescreme ist dabei genauso wichtig wie ein schonender Reiniger. Gerade nach einem langen Arbeitstag sollte sich die Gesichtshaut von den spürbaren Einwirkungen der Umwelt erholen. Die empfindliche Haut um die Augen herum bedarf dabei einer speziellen Pflege.

Grundierung

Make-up, das den Praxisalltag verlässlich übersteht, sollte dezent gewählt werden. Zu dunkle Töne lassen eine Frau älter erscheinen – vorher sollte die passende Farbe also gründlich getestet werden. In Vorbereitung für das Augen-Make-up benutzt nicht jeder eine Eyeshadow-Base. Diese ist allerdings notwendig, wenn der Lidschatten im Laufe des Tages nicht krümeln und auch noch am Abend frisch aussehen soll.

Augen

Für die Augen sollten mindestens zwei, besser drei Farbtöne gewählt werden. Hier empfehlen sich Braun- und Cremetöne in heller bis dunkler Intensität, denn sie verleihen Seriosität.

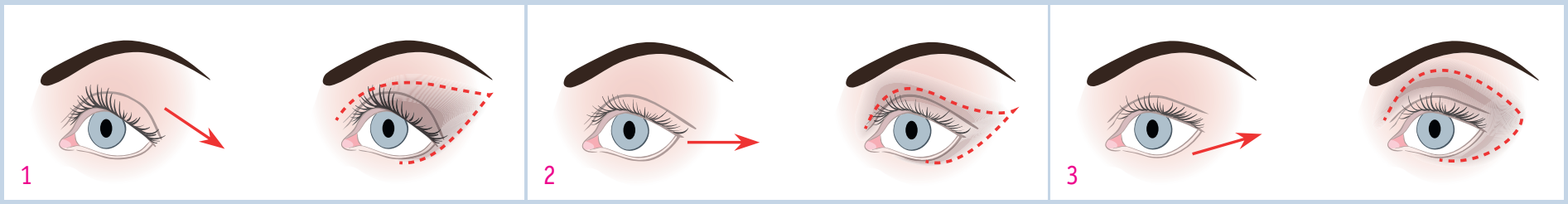
Grundsätzlich gilt: Große Augen vertragen mehr Farbe als kleine. Ein Mittelton auf dem inneren beweglichen Lid, ein dunkler Ton auf dem äußeren sowie ein heller Akzent unter der Augenbraue unterstützen optimal. Kleine Augen erscheinen durch einen mittleren Ton auf dem inneren, einem hellen danach und einem dunklen auf dem Außenlid größer. Zusätzlich öffnet sich der Blick durch Highlights im inneren Auge. Alle Lidschattentöne sollten verblendet werden, um einen natürlich wirkenden Farbverlauf herzustellen. Mit Kajal sollte man auf Arbeit eher sparsam umgehen. Bei großen Augen ist eine Umrandung mit Grau oder Braun durchaus möglich, während bei kleinen Augen am besten ganz darauf verzichtet wird.

Beim Mascara lohnt es sich für Praxisangestellte, in hochwertige wasserfeste Produkte zu investieren. Sie trocknen die Wimpern nicht so schnell aus und sind gleichzeitig resistent gegenüber Sprühnebel und Ähnlichem.

Lippen

Bei der Wahl des Lippenstiftes sollten alle Artikel weggelassen werden, die Glitzer-, Glanz- oder Stay-on-Effekte erzielen. Letztere trocknen die Lippen aus, erstere sind für den Arbeitsalltag schlicht unangemessen.

Der ideale Ton lässt die Zähne im Tageslicht nicht gelb erscheinen. Ist dies der Fall, ist der Blauanteil in der Farbe zu hoch. Nach dem Auftragen noch einmal mit Puder fixieren und die Farbe hält doppelt so lang. ■



© Alpha C/Shutterstock.com

Abb. 1–3: *Unterschiedliche Augenformen und die jeweils richtige Applikation des Lidschattens.*

Vitaminreicher Herbstsalat

Etwa 600 Gramm Pflücksalat (Frisée, Feldsalat, Endivie, Rucola) für 4 Salatportionen waschen und putzen. 1 reife Birne schälen, vierteln, entkernen und in Streifen schneiden. 1 EL Zucker in eine Pfanne geben und vorsichtig karamellisieren lassen. Birne darin schwenken und zur Seite stellen.
10 Walnüsse grob zerstoßen und in einer Pfanne ohne Öl anrösten. Ein Dressing aus 5 EL Olivenöl, 1 TL Kürbiskernöl, 2 EL Weißweinessig, einer Prise Zucker, Salz und Pfeffer herstellen.
300 Gramm Blauschimmelkäse (Roquefort, Stilton oder Gorgonzola) mit einer Gabel zerkleinern.
Salat anrichten und mit dem Dressing marinieren. Käse, Birne und Nüsse darüberstreuen.

Tipp: Wem Blauschimmelkäse zu würzig ist, der kann ihn gegen mildere Sorten wie Feta oder Gouda austauschen.

© Anna Mente/Shutterstock.com

Knalliges Kürbisrisotto

Für 4 Portionen Risotto 450 Gramm Hokkaido-Kürbis (ungeschält), 1 Schalotte und 1 kleine Knoblauchzehe klein schneiden. Währenddessen 450 Milliliter Gemüsebrühe erwärmen. Schalotte und Knoblauch in einem hohen Topf in 1 EL Butter anschwitzen. 300 Gramm Risottoreis dazugeben und unter Rühren glasig dünsten. Kürbis hinzufügen und kurz dünsten lassen. Mit 200 Milliliter Weißwein ablöschen und etwas einkochen lassen. Anschließend mit etwas Brühe aufgießen. Offen bei mittlerer Hitze etwa 25 Minuten garen. Dabei nach und nach heiße Brühe zugeben – immer so viel, dass die Reismischung gerade bedeckt ist – und immer wieder umrühren. Wenn die Brühe aufgebraucht ist, 50 Gramm Parmesan und 1 EL Butter unter das Risotto rühren. Ist der Reis noch zu hart, weitere Flüssigkeit zuführen und noch etwas weitergaren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und servieren.

Tipp: Als Garnitur eignen sich Petersilie oder Kresse. Ein Tropfen Kürbiskernöl auf dem fertigen Gericht sorgt zusätzlich für einen feinen Akzent.

© cybervelvet/Shutterstock.com

Türkçe biliyor musunuz?

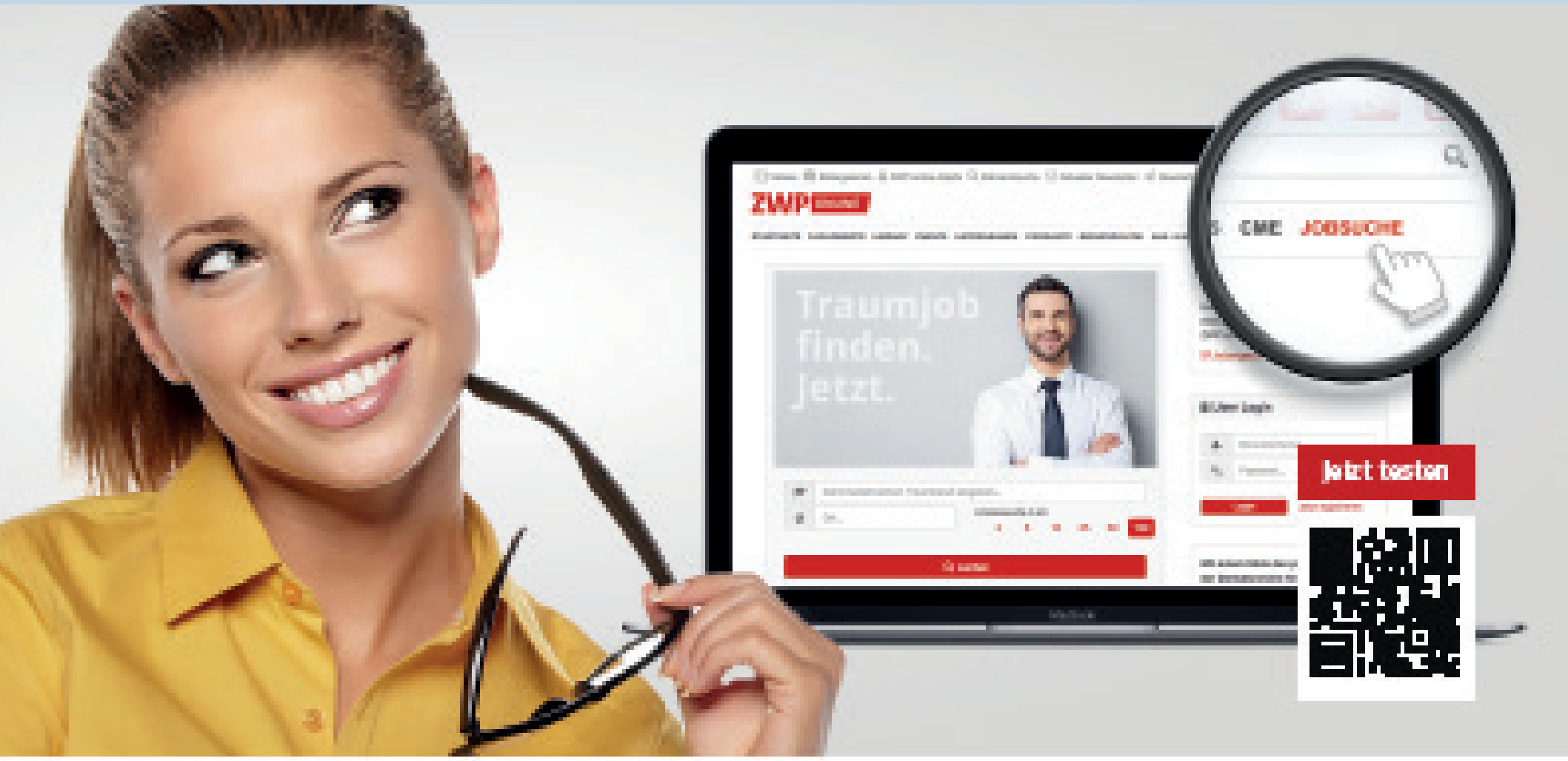
Sich auf Englisch zu verständigen, ist vor allem für viele jüngere Mitarbeiter wenig problematisch. Mit Spanisch und Französisch sieht es da oftmals schon schlechter aus. Doch, was tun, wenn Patienten in die Praxis kommen, die nur Türkisch sprechen? Mit Händen und Füßen kommt man sicher weit – um jedoch eine gezielte Behandlung durchzuführen, benötigt es eine gewisse Grundkommunikation. Deswegen bietet die Zahnärztliche Assistenz in jeder Ausgabe eine Vokabelliste mit hilfreichen Begriffen für das Patientengespräch an. In dieser Ausgabe finden Sie den zweiten Teil von „Türkisch für die Praxis".

© C Yuriy Boyko/Shutterstock.com

Türkisch für die Praxis Teil 2

Betäubung	narkosz
Brücke	köprü
Füllung	dolgu
Termin	randevu
Anruf	telefon amraması
antworten	cevap vermek
Datum	tarih
Sprechen Sie auch Englisch/ Französisch/Italienisch/Spanisch?	Ingilizceyi /fransızca/italyanca/ ispanyolca da konuşur musunuz?
Es tut mir leid.	Üzgünüm.
Bitte essen und trinken Sie zwei Stunden lang nichts.	Iki saat boyunca yemek yemeyin ve bir şey içmeyin, lütfen.
Prothese	protezi
Zahn	diş
einen Zahn ziehen	(bir) diş çekmek
der faule Zahn	çürük diş
Zahnbelag	plak
Zahnfleisch	dişeti
Zahnfleischentzündung	dişeti iltihabı
Zahnwurzel	diş kökü
Zahnlücke	diş boşluğu

ANZEIGE



Jobbörse auf ZWP online

Schnell und einfach – Mitarbeiter oder Traumjob unter www.zwp-online.info/jobsuche finden

Erweiterte Kompetenz

Dürr Dental launcht mit Lunos® eigenständige Marke für die Prophylaxe.

Dürr Dental steht für Premium-Qualität bei Produkten und Service in vielen Bereichen des zahnärztlichen Alltags. Nun weitet das Unternehmen sein Angebot in die professionelle Prophylaxe aus – mit einer eigenständigen Marke: Lunos®.

Die neue Premium-Prophylaxe-Marke bietet für weite Bereiche der professionellen Zahnreinigung das Beste vom Besten, und das mit System. Das aktuelle Programm

reicht von der Mundspüllösung, dem Pulverstrahlhandstück MyFlow mit einzigartigem Wechselkammerprinzip über unterschiedliche Pulver und Pasten bis hin zum Wellnesstuch für einen erfrischenden Behandlungsabschluss – damit am Ende alle Beteiligten „vor Freude strahlen", so der Slogan der Marke Lunos®.

Das Lunos®-Entwicklungsteam hat alle medizinischen Aspekte berücksichtigt und sich gleichzeitig konsequent an den Prinzipien eines minimalinvasiven und schmerzarmen Vorgehens orientiert.

Qualitativ entspricht jede einzelne Komponente dem von Dürr Dental gewohnten höchsten Anspruch. Zusammen sorgen die neuen Produkte dafür, dass die Behandlung – ohne jeden Abstrich bei der Wirksamkeit – an vielen Stellen ein Stück komfortabler vonstattengeht. Dies bedeutet für das Praxis-Team eine wertvolle Zeitersparnis und macht die Behandlung zugleich für den Patienten um einiges angenehmer. Somit stellt die Lunos® Prophylaxe-Linie für alle Beteiligten einen Gewinn dar. Das Prophylaxe-Team kann die Vorteile des neu eingeführten Premium-Prophylaxe-Systems ab Mitte Oktober nutzen. ■

Kontakt

DÜRR DENTAL AG
Tel.: +49 7142 705-0
www.duerrdental.com

Für künftige Praxis-Stars

2. minilu Academy vereint Fortbildung und Lifestyle.

Am 20. und 21. Januar 2017 findet im Rahmen des 46. Fortbildungskongresses für Zahnmedizinische Fachangestellte in Berlin die 2. minilu Academy statt. Die Teilnehmerinnen erwartet eine Mischung aus Workshops und Lifestyle – ein echtes Erfolgskonzept, wie bereits der Auftakt in 2016 zeigte.

Neben Fachworkshops gibt es die Möglichkeit, den Technik-Pass zu erwerben: An sechs Stationen können die Teilnehmerinnen ihr Wissen testen und lernen, kleine Reparaturen in der Praxis selbst durchzuführen. Anschließend erhält jede Teilnehmerin einen minilu-Reparaturkoffer, der bereits in der Teilnahmegebühr inklusive ist. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz: minilu macht ganze Praxisteams zu Stars. Hierzu wird sich Star-Visagist Boris Entrup um die Schönheit der Teilnehmerinnen kümmern und für einen perfekten Auftritt sorgen.

Bereits im Februar 2016 fand die 1. minilu Academy im Rahmen des 45. ZFK in Berlin statt – mit überwältigendem Ergebnis: Knapp 300 Workshop-Teilnehmerinnen, über 120 erfolgreich abgeschlossene Technik-Pässe und über 100 Live-Make-ups von Boris Entrup. „Was so gut ankommt, verdient eine Fortsetzung", so minilu-Geschäftsführer Veith Gärtner. ■

Kontakt

minilu GmbH
Tel.: +49 800 5889919
www.minilu.de

Zeitraubende Desinfektion ade!

Alpro Medical bietet Zeitersparnis dank gebrauchsfertiger alkoholfreier MaxiWipes wet.

Eine gezielte Reinigung und Desinfektion von Oberflächen in Zahnarztpraxen zählt zur Standardhygiene und ist damit ein bedeutender Zeitfaktor im Praxisalltag. Mit den MaxiWipes wet ermöglicht die Firma Alpro Medical dem Praxispersonal eine zeitsparende Schnelldesinfektion und Reinigung von sensiblem alkoholempfindlichem Inventar und Oberflächen.

Die bereits vorgetränkten Großtücher (17 x 26 cm) sind besonders praktisch: Beutel in der Box platzieren, öffnen, das Tuch in „Cotton-Touch-Qualität" entnehmen und verwenden. Hierdurch entfällt die zeitaufwendige Dosierung und es werden Anwendungsfehler beim Ansetzen der Lösung vermieden. Durch die neue Formulierung ohne QAV (Quartäre Ammoniumverbindungen), auf Basis sekundärer und tertiärer Alkylamine, sind die Feuchttücher besonders für speziell empfindliche Oberflächen wie z. B. Behandlungseinheiten inkl. Sitzpolster, Schwebetische, Röntgengeräte, Instrumente und Plexiglas geeignet.

Die bereits vom Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) zertifizierte alkohol-, QAV- und aldehydfreie Tränklösung schont nicht nur das Inventar und schützt die Gesundheit des Praxisteams, sondern wirkt auch innerhalb kürzester Zeit bakterizid (inkl. TBC und MRSA), levurozid und viruzid gegen behüllte Viren (Carriertest nach DVV 2012) sowie unbehüllte Noroviren. Auch eine Begutachtung der Wirkstofflösung im 4-Felder-Test zeigt, welche praxisnahe Sicherheit die MaxiWipes wet bieten. ■

Kontakt

Alpro Medical GmbH
Tel.: +49 7725 9392-0
www.alpro-medical.de

Infos zum Unternehmen

Herbstaktion

Sind Sie bereit für ein unBLUTIGES Halloween?

Leeres Glas, trockener Mund und stumpfe Zähne – Vampire haben nichts mehr zu lachen, denn in Ihrer Zahnarztpraxis gibt es für sie bald nichts mehr zu holen. Ultradent Products sorgt dafür, dass Sie in diesem Jahr definitiv ein unBLUTIGES Halloween erleben!

Ob ViscoStat®, ViscoStat® Clear, Astringedent® oder Ultrapak® Clean-Cut – unkontrollierte Blutungen und Sulkusfluidfluss während der Behandlung gehören mit den bewährten Tissue Management-Produkten von Ultradent Products der Vergangenheit an.

Bereits vor über dreißig Jahren legte Dr. Dan Fischer als junger Zahnarzt auf der Suche nach einem effektiven System den Grundstein für die Blutstillungs- und Retraktionsmittel, die bis heute im Hause Ultradent Products kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Das Unternehmen bietet ein breit gefächertes Sortiment, um jeder Anwendungssituation bestmöglich gerecht zu werden. Von der Eisensulfatlösung über das Aluminiumchloridgel bis zum Retraktionsfaden und den zugehörigen Applikatoren und Instrumenten zeichnen sich die Produkte alle durch eines aus: Sie sind einfach in der Anwendung und effektiv in der Wirkung.

Auch Sie wollen zu Halloween alle bösen Geister vom Behandlungsstuhl vertreiben und den Vampiren den Garaus machen? Dann fordern Sie jetzt eine kostenlose Probe ViscoStat® und Ultrapak® an. Scannen Sie dazu einfach den nebenstehenden QR-Code und füllen Sie das hinterlegte Onlineformular aus oder sprechen Sie die Mitarbeiter von Ultradent Products auf den Herbstfachmessen an. ■

Gratisprobe anfordern

Kontakt

Ultradent Products GmbH
Tel.: +49 2203 3592-0
www.ultradent.com

Dienstpläne schnell und einfach

itp erleichtert das Personalmanagement in der Praxis.

itp ist ein Softwareprogramm aus der Praxis für die Praxis, welches mit allen mobilen Endgeräten kompatibel ist. Schnell und effizient werden Dienstpläne mit dem Zugriff zu jeder Zeit und überall erstellt.

Die Software berücksichtigt die individuellen Vorgaben der Behandler sowohl in der zahnärztlichen Behandlung als auch in der Prophylaxe, die vorhandenen Behandlungszimmer, den Bedarf an Mitarbeitern für die Assistenz, Rezeption, Backoffice sowie individuelle Funktionen der anwendenden Praxis.

Unterschiedliche Arbeitszeiten und Vorgaben der Teilzeitkräfte werden ebenso berücksichtigt wie rechtliche Vorgaben (Arbeitszeitgesetz, Jugendschutzgesetz).

Über- oder Unterkapazitäten sind außerdem schnell ermittelt. ■

itp intelligent team performance

Kontakt

Prädentis Praxissysteme GmbH
Tel.: +49 5144 9723965
www.itp-systeme.de

Buchtipp: Praxisabläufe optimieren

Hennig Wulfes öffnet den Blick für den Patienten im Praxisalltag.

Das Anfang 2015 erschienene Buch „Die patientenorientierte Zahnarztpraxis" von Henning Wulfes ist ein Ratgeber für praktizierende Zahnärzte, Praxismitarbeiter in Leitungsfunktion und Existenzgründer. Es beschreibt die moderne patientenorientierte Dienstleistungspraxis. Das Fachbuch vermittelt Denkanstöße zu Marketingstrategien und Praxismanagement und hält hilfreiche Tipps bereit, mit denen sich Praxisabläufe optimieren lassen. Das 320 Seiten umfassende Fachbuch ist für 79 Euro in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Russisch, Spanisch) bei BEGO unter *www.bego.de* oder im Buchhandel erhältlich. Henning Wulfes ist ehemaliger Leiter der BEGO academia • dental und kennt sich bestens mit den wichtigen Problemstellungen im Praxisbetrieb aus. ■

Infos zum Autor

Henning Wulfes
Die patientenorientierte Zahnarztpraxis
Marketingstrategien • Praxismanagement
ISBN 978-3-9809111-3-9, Deutsch

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Fußballspaß für zu Hause.

Einen von zwei Dürr Dental Tischkickern gewinnen!

Gewinnspiel

Nach der EM ist vor der WM – oder so ähnlich. Normalerweise sind wir Frauen ja nicht ganz so fußballaffin wie unsere Männer. Doch wenn die deutschen Jungs auf den Platz ziehen und sich auf dem Rasen mit den Besten aus Europa oder der Welt messen, fiebern wir mindestens genauso stark mit.

Um die Wartezeit bis zum nächsten Fußball-Großevent zu überbrücken, verlost die Zahnärztliche Assistenz in dieser Ausgabe gemeinsam mit Dürr Dental insgesamt zwei hochwertige Tischkicker, die auch den stürmischsten Kicker-Profis sicher standhalten.

Scannen Sie einfach bis zum 15.11.2016 den QR-Code zum Gewinnspiel und füllen Sie das Onlineformular vollständig aus oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie der Anschrift Ihrer Zahnarztpraxis an *za-redaktion@oemus-media.de*.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen von zwei Dürr Dental Tischkickern im Wert von je 600 Euro.*

Mitmachen lohnt sich nicht nur für alle Fußballbegeisterten, die ihre eigenen Fähigkeiten abseits des Platzes unter Beweis stellen wollen, sondern auch für diejenigen, die auf der Suche nach einem tollen Freizeitspaß für sich und ihre Freunde sind. Wir wünschen viel Erfolg! ■

OEMUS MEDIA AG
Redaktion Zahnärztliche Assistenz

** Teilnahmebedingungen: Teilnehmen können alle Mitarbeiter von Zahnarztpraxen aus Deutschland unter Angabe ihrer persönlichen Kontaktdaten sowie der Anschrift der arbeitgebenden Zahnarztpraxis. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Adressen werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder gegen andere Sachpreise eingetauscht werden. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmt der Teilnehmer den Teilnahmebedingungen zu.*

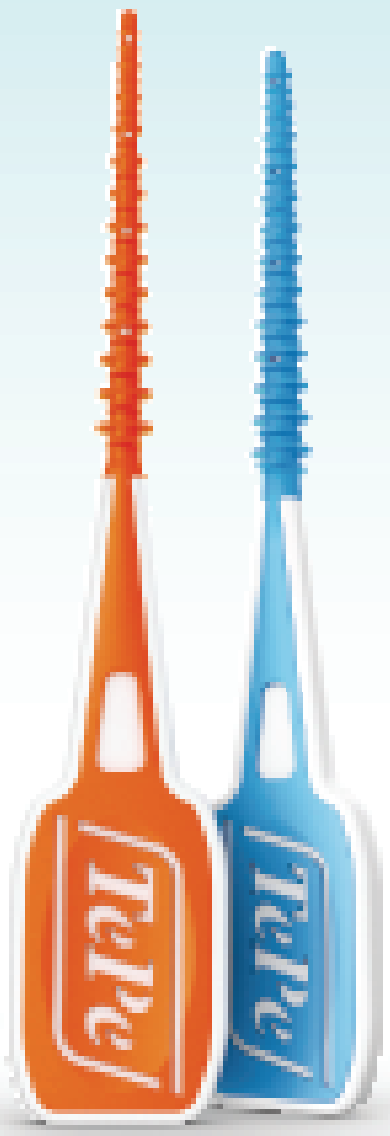
ANZEIGE

TePe

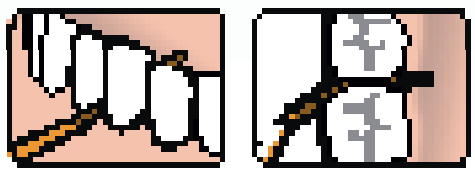
Jederzeit und überall:

TePe EasyPick™

Die einfache und effiziente Lösung zur Reinigung der Interdentalräume für unterwegs und zwischendurch. Für ein frisches und sauberes Gefühl.



- Lange und effektive Reinigungsfläche mit umlaufenden Silikonlamellen
- Sanft zum Zahnfleisch, schonend für die Zähne
- Biegsam und stabil
- In Zusammenarbeit mit Zahnärzten entwickelt



TePe EasyPick™ Gewinner des

reddot award 2016 winner

www.tepe.com

WAS IST DEIN LIEBSTER GESCHMACK?

enamelast®
FLUORIDE VARNISH

Cool Mint | Orange Cream | Bubble Gum | Walterberry

Alles, was Sie von einem Fluoridlack erwarten. ***Fast unsichtbar!***

- Sicherheit durch lang anhaltende Fluoridfreisetzung und -aufnahme für den Anwender.
- Angenehmer Geschmack und die glatte, natürliche Konsistenz für den Patienten.
- In vier köstlichen Geschmacksrichtungen erhältlich!

Vor Enamelast

Nach der Applikation von Enamelast

ULTRADENT PRODUCTS, INC.

© 2016 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

ULTRADENT.COM/DE